

GEMEINDE-LEBEN



Gott spricht:

Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalm 34,15

Jahreslosung 2019, gestaltet von Stefanie Bahlinger
© Verlag am Birnbach | www.verlagambirnbach.de

Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.

Joh 12,46

Mit Licht verbinden wir auch immer Hoffnung. Deshalb könnte man auch sagen, ich bin als deine Hoffnung in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, Hoffnung hat.

Ohne Licht und Hoffnung ist kein Leben möglich. Hoffnung ist etwas ganz Alltägliches. Es gibt eigentlich kein Leben ohne Hoffnung. Selbst der hartgesottenste Realist hegt Hoffnungen in kleinen unscheinbaren Alltagssituationen, wenn man z.B. auf gutes Wetter, wenig Stau oder die Pünktlichkeit der Bahn hofft.

Doch was Tag und Nacht leise an Hoffnungen zerbrich, ist alles auf seine Weise schlimm und erstickt das Leben in Raten, genauso sicher, wie ein Schicksalsschlag, der mit geballter Macht alle Hoffnungen raubt. Ob jemand dann Mut zum Weiterleben, Weiterglauben oder Weiterleben (Ehe) hat, hängt auch davon ab, ob man Hoffnung hat, eine Perspektive sieht.

Auch wir (auch ich) kommen manchmal an unsere Grenzen, die Grenze der Hoffnungslosigkeit. Und Gott wird einem dabei sehr fremd, wirkt unbarmherzig und unreal. Ist mein Glaube doch nur eine Illusion? Habe ich am Ende gar keinen Glauben, weil ich Hoffnungslosigkeit empfinde? Wenn Hoffnungen zerbrechen, zerbrechen wir oft selbst, weil ein Nebeneffekt eintritt, der heilsam sein kann. Wir merken plötzlich, dass wir insgeheim, bei aller Demut, doch viel Hoffnung auf uns selbst gesetzt haben – auf unserer Belastbarkeit, Leistungsfähigkeit, Intelligenz, Geduld, materiellen Möglichkeiten.

Wo Hoffnungen zerbrechen, werden auch unsere Vorstellungen über Gott enttäuscht. Wir stehen doch alle in der Gefahr, dass wir uns ein Bild von Gott machen oder wünschen, das nur die guten Erfahrungen mit ihm in unserem Leben erfasst. Wir sehen ihn gerne als Förderer und Liebhaber des Lebens. Er ist zuständig für den Segen, die Hilfe, die Ermutigung. Und geschieht das nicht, werden unsere Vorstellungen von Hoffnung enttäuscht, dann stellen wir ihn in Frage.

Aber Gott stellt auch uns in Frage – auch durch Hoffnungslosigkeit, damit wir unsere Hoffnung zuletzt nur auf ihn setzen. Gott begegnet uns nicht nur als der Segnende – er ist auch zu erfahren, wenn er den Himmel verschließt. Gott ist nicht nur als der liebende zu erleben, sondern



auch als der Zornige. Er zeigt sich nicht nur in dem, was er uns gibt, sondern auch in dem, was er uns nimmt. Aber in Beidem zeigt er sich eben. Und das ist der Grund, warum es auch in Hoffnungslosigkeit, immer noch etwas zu hoffen gibt. Gott ist Herr über/im Leben und Tod, begegnet uns in Freude und Leid, in Zuversicht und Hoffnungslosigkeit.

Wenn wir als Kinder Gottes nicht die Hoffnung hätten, dass wir irgendwann verstehen werden, dass wir getröstet werden, dass es Gerechtigkeit geben wird, wäre Vieles nicht auszuhalten.

Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe. Joh 12,46

Jesus Christus war, ist und bleibt unsere End-gültige Hoffnung. Wirkliche Hoffnung kann nur da sein, wo der Tod überwunden wurde. Und das schenkt uns Jesus durch die Auferstehung. Wir leben von der Hoffnung auf die Überwindung des Todes, was uns in Jesus geschenkt wurde durch den Glauben. Wir leben von der Hoffnung auf eine neue Welt, in der es keine Schmerzen, Tränen, Leid und Not geben wird. Wir leben mit der Hoffnung auf dieses Ziel zu. Diese Hoffnung sollen wir im Glauben bewahren.

Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn wer hofft, was er sieht? Röm 8,24

Wir vertrauen also ein Stückweit blind, obwohl Gott uns durch seinen Geist die Augen für seine Wirklichkeit öffnet. Dennoch vertrauen wir auf Hoffnung. Hoffnung ist ein erwartungsvoller Lebensstil. Advent auf Lebenszeit sozusagen. Biblische Hoffnung bedeutet, auf jemanden zu warten, in gespannter Haltung zu sein. Hoffnung bedeutet Ausschau halten und den erwarten, auf den wir unsere ganze Hoffnung setzen. Hoffnung ist eine geistige und geistliche Erwartungshaltung. Hoffnung verbindet sich mit der Zukunft bzw. mit dem, der uns in Zukunft entgegen kommt – Jesus Christus.

Dann wird er aber nicht als kleines Kind, schwach hilflos und verkennbar erscheinen, sondern als HERR – stark, erhaben und unverkennbar für alle. Darauf hoffen wird und damit können wir einander Hoffnung, Ermutigung und Trost geben und für einander beten, wie Paulus es getan hat:

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes!

Röm 15,13

*Herzlichst,
Thomas Bock*



Rückblick Erntedank



Es war traumhaftes Wetter am 30. September. Die jugendliche Nachtwache hatte zwar etwas gefroren, aber als die Sonne aufgegangen war, wurde es sehr warm. Schon am Samstag hatten wir bei schönem Wetter die Bühne, Verkaufsstände, die Hüpfburg ect. aufgebaut – das alles musste natürlich bewacht werden.

Der Chor „Perspektiven“ reiste um 9 Uhr an, baute die Technik auf und fing an zu proben. Noch ein Snack und eine Tasse Kaffee zwischendurch und schon ging es auf 11 Uhr zu. Wir waren sehr gespannt, wieviele Gäste zu unserem 1. Open-Air-Gottesdienst kommen würden.

Es waren schließlich um die 160 Personen – wir sind dafür sehr dankbar! Auch einige Spaziergänger haben den Gottesdienst teilweise miterlebt und hoffentlich auch etwas mitgenommen.

Lieder und persönliche Berichte des Chores wechselten sich ab. Die Predigt hatte das Thema: Jesus, Brot des Lebens und Wasser des Lebens. ER macht wirklich satt. Wer´s nicht glaubt, wurde anschaulich ermutigt, zu probieren, was er noch nicht kennt.

Nach dem Gottesdienst gab es Getränke und Bratwürstchen, bei denen man ins Gespräch kommen und Gäste kennenlernen konnte. Es war ein sehr schönes Erlebnis und tolle Gelegenheit, Die Gemeinde und Jesus in die Öffentlichkeit zu bringen.

Rückblick Taufe



Nein, sie sind kein Ehepaar ;-)! Pia und Joshua Lambeck, die sich am 11.11. haben taufen lassen, sind Geschwister. Sowohl leibliche, als auch Glaubensgeschwister.

In einem bewegenden Bericht haben beide erzählt, wie wichtig ihnen Jesus ist, warum sie an ihn glauben und dass sie ihr Leben mit ihm gestalten wollen. Die Erziehung der Eltern hat dabei eine gute Grundlage gelegt, indem ihnen Gott als liebender Begleiter vorgelebt wurde. Aber auch die Inanspruchnahme der Vergebung durch die Eltern, waren wichtige Erfahrungen. Der Glaube ist eben eine Beziehung zu Gott, ein Vertrauen und Festhalten an dem Geschenk der Gnade, das er uns in seinem Sohn Jesus gegeben hat.

Das wollen Pia und Joshua von Herzen – und man spürte es ihnen ab. Auch der Wunsch, im Glauben wachsen zu wollen und das Reich Gott mitzubauen in unserer Gemeinde und darüber hinaus.



Dezember

02.12.18 10⁰⁰ Uhr Hans-Ulrich Knaack

09.12.18 10⁰⁰ Uhr *Abendmahlsgottesdienst* Thomas Bock

16.12.18 10⁰⁰ Uhr *Musikgottesdienst mit Projektchor* Thomas Bock

23.12.18 15³⁰ Uhr *Achtung! Kein Frühgottesdienst, sondern:*

*Kindermusical - „JESUS UNSERE HOFFNUNG“
mit anschl. Mini-Weihnachtsmarkt*

Heiligabend

24.12.18. 15⁰⁰ Uhr UND 17⁰⁰ Uhr

Thomas Bock

30.12.18 10⁰⁰ Uhr

Thomas Bock

Januar

Neujahr

01.01.19 18⁰⁰ Uhr *Neujahrsandacht mit persönlichen Berichten*

06.01.19 10⁰⁰ Uhr *Abendmahlsgottesdienst* Thomas Bock

13.01.19 10⁰⁰ Uhr Thomas Bock

20.01.19 10⁰⁰ Uhr Thomas Bock

27.01.19 10⁰⁰ Uhr Sebastian Wickel
Kreisjugendpastor



Spielkreis

Do 6.12. 10⁰⁰ für 0 bis 3 - Jährige
 NEU ab Januar **mittwochs** 14-täglich 10⁰⁰

Kindergottesdienst**JiM - Jugendtreff**

freitags 20⁰⁰ im Gemeindezentrum

Gebetskreise

mittwochs 20⁰⁰
 sonntags 09³⁰ Gebet für den Gottesdienst

Frauenarbeit**Frauengesprächskreis**

11.12. 19⁰⁰ bei Knaack

Seelsorgeteam

Das Seelsorgeteam steht auch nach dem Gottesdienst bereit für ein Gespräch, ein Gebet oder Zuspruch des Segens.

Männertreffen

montags 06³⁰ „Kick-off“ - Männerfrühgebet
 nach Absprache 20⁰⁰ relax & talk

Haukreise

außerdem diverse Minigruppen, Jugend-Kleingruppen, Frauengesprächskreis, Bibelkreis Nikodemus



Seniorenkreis

04.12. jeweils 15⁰⁰ im Gemeindehaus
18.12. *Weihnachtsnachmittag*
15.01.

Elke Halbleib

Projektchorproben

Sa 24.11. 15⁰⁰
sonntags nach dem Gottesdienst
Sa 15.12. 15⁰⁰ Generalprobe

Eva Blissenbach

Kindermusical

Sa 23.12. 15³⁰ „Jesus - unsere Hoffnung“
anschließend Mini-Weihnachtsmarkt vor der Gemeinde
Herzliche Einladung zum Kerzenziehen/Waffeln/
Glühwein/Punsch

Eva Blissenbach

Geburtstage

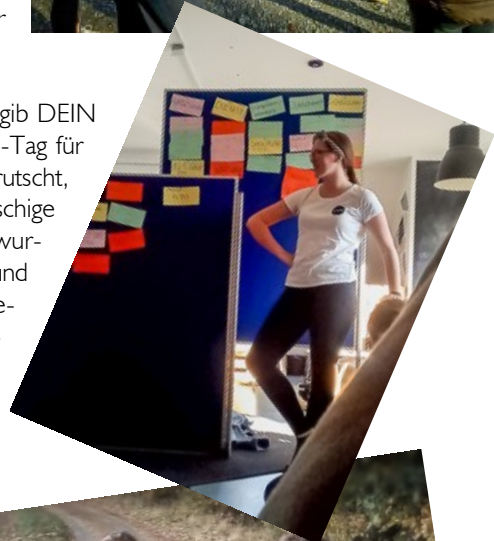


„Da wir nun so viele Zeugen des Glaubens um uns haben, lasst uns alles ablegen, was uns in dem Wettkampf behindert, den wir begonnen haben – auch die Sünde, die uns immer wieder fesseln will. Mit Ausdauer wollen wir auch noch das letzte Stück bis zum Ziel durchhalten. Dabei wollen wir nicht nach links oder rechts schauen, sondern allein auf Jesus. Er hat uns den Glauben geschenkt und wird ihn bewahren, bis wir am Ziel sind. Weil große Freude auf ihn wartete, erduldeten Jesus den Tod am Kreuz und trug die Schande, die damit verbunden war. Jetzt hat er als Sieger den Ehrenplatz an der rechten Seite Gottes eingenommen.“ - Hebräer 12, 1-2



Vergleiche dich nicht mit anderen Mitarbeitern, sondern gib DEIN Bestes für Jesus. Unter diesem Motto stand unser Team-Tag für die Jugendmitarbeiter. Damit das Ganze auch ins Herz rutscht, wurde die Gruppe von ihrer Jugendleiterin über matschige Acker bis in den Wald geschleucht. Keine Sorge, danach wurde die gesammelte Mannschaft auch mit guten Burgern und Pommes belohnt. Den Nachmittag haben wir dann genutzt, um ein bisschen produktiv zu werden. Die Jugendarbeit der letzten Zeit wurde reflektiert, und wir haben überlegt, was uns eigentlich in unserem Glaubensleben alles so geprägt hat. Daraus sind dann neue und wertvolle Themenreihen, sowie crazy Aktionen entstanden. Zum Abschluss des Team Tages haben wir uns noch mal ganz bewusst Zeit genommen, um Jesus anzubeten. Nach richtig intensivem Lobpreis haben wir gemeinsam das Abendmahl eingenommen. Wir schauen zurück auf einen mega-witzigen, intensiven und produktiven Tag, den wir gerne in naher Zukunft wiederholen wollen!

Theresa Matschos





Am 20. Oktober war es wieder soweit - das beliebte Frauenfrühstück fand statt. Nach einer kurzen Einführung begann zunächst einmal das Frühstück. Für das leibliche Wohl war wieder wunderbar gesorgt und ein üppiges und schönes Buffet erwartete die eingeladenen Frauen. Nach dem allgemeinen Schlemmen, begann dann der erste Teil des Vortrages mit dem Thema „Werte“, den Katharina Albus in ihrer angenehm ruhigen Art anschaulich und informativ vortrug.

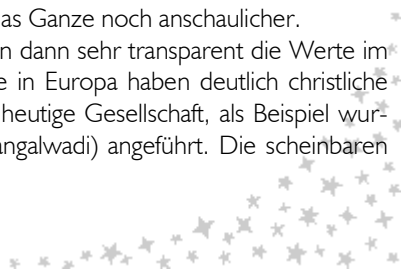
Sie stellte zunächst die Frage in den Raum: „Was sind eigentlich Werte?“ Sie erklärte dann, dass Werte grundlegende Prinzipien und Überzeugungen seien, nach denen wir leben und handeln.

Weiter ging es mit der Frage: „Woher bekommen wir Werte?“ Katharina veranschaulichte, dass sie durch unser Umfeld definiert und geprägt werden. Die Art und Weise wie und wo wir aufwachsen hat einen direkten Einfluss auf die Entwicklung unserer persönlichen Werte. Ein sehr anschaulicher Vergleich der Kulturen wurde von ihr hergestellt. Durch ihren reichen Erfahrungsschatz geprägt, zeigte Katharina dies anhand der langjährigen Erfahrung als Missionarin auf den Philippinen im Vergleich zu Deutschland auf. Wir seien hier eher schuldorientiert und fragten danach, was das Recht spricht, im Sinne von: „Was ist wahr und was ist falsch?“ Die Menschen auf den Philippinen seien schamorientiert, es ginge hauptsächlich um Ehre und Gesichtsverlust. Um das eigene Gesicht nicht verlieren zu müssen, darf z.B. auch gelogen werden.

Dass dieses Thema die anwesenden Frauen nachhaltig interessierte und berührte, konnte man deutlich an der stillen und aufmerksamen Atmosphäre spüren. Es hat auch sicherlich noch dazu beigetragen, dass Katharina mit ihrem sehr gut strukturierten Thema und ihrer besonnen Art, die Frauen auf eine gewisse Weise hat fesseln können.

Nach dem ersten Vortragsteil, durften die Frauen sich an den einzelnen Tischen über ihre jeweiligen Werte austauschen und vor allen Dingen reflektieren, wodurch diese in ihrem Leben geprägt wurden. Dazu gab es dann auch noch von Katharina vorbereitete kleine Kärtchen mit unterschiedlichsten Werten, die auf den einzelnen Tischen ausgelegt wurden. So wurde das Ganze noch anschaulicher.

Im zweiten Vortragsteil wurden dann sehr transparent die Werte im Wandel aufgezeigt. Die Werte in Europa haben deutlich christliche Wurzeln und formten unsere heutige Gesellschaft, als Beispiel wurde die Monogamie (Vishal Mangalwadi) angeführt. Die scheinbaren



Erkenntnisse der Aufklärung und der daraus hervorgegangene Humanismus machten den Menschen über die Jahrhunderte hinweg immer grösser und wichtiger. Der Mensch steht nun im Mittelpunkt und stellt sich und seine Bedürfnisse an erste Stelle. Die Humanisten glaubten fest daran, dass der Mensch von sich aus jedes Problem lösen könne. Martin Luther hingegen nannte einen Menschen ohne Gott „incurvatus in se“, ein in sich selbst verkrümmtes Wesen, das endlos auf sich selbst bezogen ist (vgl. Stephan Holthaus Werte). Er wird keine Ruhe finden, keinen Sinn seines Lebens ausfindig machen können. Er braucht etwas, worauf er sich ausrichten kann, was ihm Orientierung und Sinn gibt. Katharina erklärte, dass Orientierung letztlich nur gelingen kann, durch den Blick auf Jesus.

Aber wie kann es sein, dass der Glaube an Jesus Christus so viel Orientierung geben kann? Weil er sich an dem orientiert, der uns und unsere Welt ins Leben gerufen hat. Gott, dem Schöpfer. Er gibt uns in Jesus ein Vorbild, dem wir nacheifern sollen. Wieder und wieder finden wir diese Aufforderung in der Bibel. Wir können vielleicht versuchen, vorbildliche Werte zu leben, aber wir werden nach einer Weile feststellen, dass das sehr anstrengend ist, denn wir sind nicht perfekt. Nur mit Jesu Hilfe kann es uns gelingen ein Leben zu führen, das auf etwas anderes ausgerichtet ist als wir selbst. Christus lebt in mir und das gibt mir Sinn. Der entscheidende Punkt ist nicht mein Handeln zu verändern, sondern mich verändern zu lassen.

Die Bibel sagt uns zu, dass der Heilige Geist uns in diesem Veränderungsprozess unterstützen wird (Gal 5,22) Indem wir auf Jesus sehen, werden wir verändert.

Nachdem Katharina ihre Vortragsreihe abschlossen hatte, gab es noch eine Reihe bunter Gespräche an den einzelnen Tischen, sodass das Frauenfrühstück in aller Ruhe ausklingen konnte.

Abschließend noch ein Herzliches Dankeschön an alle Helferinnen, Dekorateurinnen, Organisatorinnen und Moderatorinnen. Eine solch gelungene Gemeinschaft, wie auch dieses Mal wieder, ist nur im gemeinsamen Miteinander, als Team möglich und machbar, indem wir uns gegenseitig unterstützen und stützen.

Und so freuen wir uns bereits auf das nächste Frauenfrühstück, welches im kommenden Jahr 2019, am Samstag, den 30. März mit Ruth Heil stattfinden wird. Das Thema wird lauten: „Macht der Gefühle, Ohnmacht der Gedanken“.

Pamela Karstan





Monatssprüche

Dezember

Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig.

Mat 2, 10

Januar

Gott spricht: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken;
der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

I. Mose 9, 13

Vorschau auf 2019

Blaise Pascal meinte einmal: „Weißt Du, wie Du Gott zum Lachen bringen kannst? Erzähl ihm Deine Pläne!“ Und wie es aussieht, wird Gott wieder einmal viel bei uns zu lachen haben. Wir drucken hier die geplanten größeren Ereignisse des kommenden Jahres ab - ohne Gewähr auf Vollständigkeit und sind gespannt, was der Herr noch so alles für uns parat hält.

- 23.-24.02. Ehemalige mit Helmut Blatt
- 30.03. Frauenfrühstück
- 11.-14.04. Bibelwoche (in der Klostermühle) mit Stefan Kiene
- 14.04. Theaterabend *„Der Besuch“* von Adrian Plass
- 20.-23.06. Gemeindefreizeit!!!
- 03.-06.-10. Männerfreizeit im Allgäu